

# Pfarrzeitung

Ausgabe Weihnachten 2018

Katholische Kirche  
in Oberösterreich



Ulrichsberg



## Ein Lied verbindet die Welt seit 200 Jahren



Foto: TV Oberberg

Stille Nacht, heilige Nacht,  
die der Welt Heil gebracht,  
aus des Himmels goldenen Höh'n  
uns der Gnaden Fülle lässt seh'n:  
Jesus in Menschengestalt,  
Jesus in Menschengestalt.

Gesegnete Weihnachten und ein gutes Neues Jahr wünschen  
Pfarrer Augustin und der Pfarrgemeinderat!

### 800 Jahre Stift Schlägl

27 Pfarren werden vom Stift Schlägl aus betreut. Dort ist man stolz auf 800 Jahre Seelsorge und feiert dieses Jubiläum groß.

Seite 6

### Vorbereitung auf die Firmung

Erstmals findet der Firmunterricht gemeinsam mit Klaffer statt. Das schafft Verwurzelung in der Pfarre und schärft den Blick darüber hinaus.

Seite 20

# „Rückenwind“

Derzeit laufen im Fernsehen wieder die Don Camillo- und Peppone-Filme. Dieser Koloss von Don Camillo auf dem Fahrrad ist erheiternd. Papst Franziskus hat man kurz nach seiner Wahl ein Elektro-Fahrrad geschenkt – ganz in Weiß, damit es zu seinem Papstgewand passt. Er ist als Kardinal sehr gern in der Stadt mit dem Rad gefahren.

## Der biblische Fuhrpark

Man könnte fragen: Ist das biblisch? Würde Jesus heutzutage auch mit dem Rad fahren? Wir wissen es nicht. Die Technik kommt ja in der Bibel schlecht weg. Außer der Arche Noah, dem feurigen Wagen, mit dem Elia gen Himmel fuhr, den Booten auf dem See Genezareth und der Kutsche des äthiopischen Schatzmeisters ist da nicht viel los. Der biblische Fuhrpark ist klein.

Es ist ja ziemlich allgemein bekannt, dass ich – wie so viele

andere - gerne mit dem Rad fahre, und ich werde diesbezüglich öfters angesprochen.

## 9.350 Rad-Kilometer

Vor 9 Jahren habe ich mir ein Elektrofahrrad zugelegt und mit jeweils steigender Tendenz waren es allein im heurigen langen Sommer 9.350 Kilometer. Insgesamt bin ich in den neun Jahren gut 71.000 km gefahren und hoffe, dass ich noch einmal ein Jahr geschenkt bekomme, in dem ich mit etwa 80.000 km die zweite Erdumrundung in Äquatornähe hinkriege. Darauf bilde ich mir nicht allzu viel ein, aber freuen tut's mich doch.

Was das nicht auf sehr sportliche Leistung ausgerichtete Radfahren für mich so attraktiv macht: Ich genieße die Natur, ich erlebe bewusst die Langsamkeit und ich komme in Kontakt mit den Menschen am Weg. Ich benütze gerne Bankerl zum Rasten, zum

Schauen und zum Lesen. Ich erlebe andere Gegenden intensiver als mit dem Auto. Meistens fahre ich alleine, bin aber sehr froh, dass ich bei mehrtägigen Fahrten in unbekannte Gebieten Anneliese und

Siegfried Wlasaty als Begleitung habe.

Bei einer unserer Radtouren - in der Steiermark - hat uns zu Mittag ein zünftiger Regen überrascht. Wir suchten das nächste Gasthaus auf. Es führt den frommen Titel „Zum Rosenkranz“. Etwas nach uns kamen drei Männer in Rad-Dress, die am Nebentisch Platz nahmen. Beim Verabschieden kamen wir kurz ins Gespräch mit ihnen. Sie wünschten uns eine gute Fahrt. Die Antwort von Herrn Wlasaty war: „Uns kann eigentlich nichts passieren, denn wir haben einen Pfarrer mit.“ Worauf einer der drei antwortete: „Wenn das so ist, kann uns noch weniger passieren, denn wir haben einen Bischof mit.“ Es hat sich dann herausgestellt, dass dies sogar ein Erzbischof war, nämlich der von Salzburg, Dr. Franz Lackner, mit zwei Salzburger Theologen in wichtigen Funktionen.

## Aus Begegnungen lernen

Was man aus so einer Begegnung lernen kann: In der Radfahrdress sind alle ziemlich gleich, da gibt es kein oben und unten, man kommt mit andern ins Gespräch auf Augenhöhe. Auch sind nicht immer die Markierungen für die Radwege ganz klar. Da heißt es dann: fragen. Dabei kann ich mich nur ganz kurz nach dem



richtigen Weg erkundigen und Danke sagen, und schon bin ich weiter. Man kann aber auch das Gespräch mit den Leuten suchen, was meine Begleiter hervorragend verstehen. Man kann sich für die Landschaft, für die Menschen interessieren. Leute, die gut und interessiert fragen können, erfahren so viel von anderen. Solche Gespräche können sehr bereichernd sein.

### **Gott begegnet den Menschen**

Und was hat das alles mit Weihnachten zu tun? Im Grunde genommen sehr viel: Gott selber hat sich sozusagen auf den Weg gemacht, um uns Menschen zu begegnen. Er hat nicht nur die Dress eines Menschen angezogen, er ist in Jesus wirklich einer von uns geworden, aber doch wieder nicht irgendeiner: In ihm ist die Menschenfreundlichkeit Gottes aufgeleuchtet. In ihm ist Gott selber erschienen, um mit uns ins Gespräch zu kommen, um in den Dialog mit uns einzutreten – so würden wir heutzutage sagen. Er ist gekommen, um uns den Weg zu zeigen zu Gott hin, der unser aller letztes Ziel ist, und er ist es auch, der unseren Lebensweg begleitet. Es kommt auf uns an, inwieweit wir uns darauf einlassen. Weihnachten zeigt uns, dass nicht die



Reichen und Übersatten und Übergescheiten sich auf den Weg zur Krippe machten, sondern Arme, wie es die Hirten zu Bethlehem waren. Jesus selber wird sich später als der gute Hirte bezeichnen. Aber auch Gottsuchende haben sich auf den Weg gemacht, wie die Weisen aus dem Morgenland.

### **Rückenwind nutzen**

Was das Fahren mit einem E-Bike so angenehm macht, ist der Motor, der einem ständigen Rückenwind gleichkommt. Man lässt sich nicht nur treiben, sondern muss sich auch anstrengen, wenn man möglichst weit kommen will. Aber leichter geht es mit dem „Rückenwind“ allemal.

### **Die Kirche ist ein Motor**

Ich würde meinen, dass auf dem Weg zu Gott die Kirche so ein Motor ist, der antreibt. Es ist doch die Aufgabe der Kirche, das fortzusetzen, was Christus wollte: die Menschen zu Gott zu führen. Dazu ist uns die Bibel als Wegweiser und als Wort des lebendigen

Gottes geschenkt. Durch sie können wir mit Gott ins Gespräch kommen. Und dazu sind uns auch die Sakramente als Kraftquelle geschenkt, in der Gott selber am Wirken ist. So wie beim Radfahren der elektrische Rückenwind nicht mehr nur für ältere Semester attraktiv ist, sondern zusehends auch Jüngere auf den Geschmack kommen und Freude daran finden, so sollte auch die Kirche nicht nur für die älteren Menschen attraktiv sein. Auch die Jüngeren sollten neue Freude finden an der Kirche, an dem Mitfeiern und Mitgestalten – nicht nur „alle heiligen Zeiten einmal“. Den Rückenwind durch die Kirche sollten wir in Freude und Dankbarkeit immer nutzen. Zu Recht singen wir doch immer wieder: „Die Freude an Gott ist unsere Kraft.“

Frohe Weihnachten:

Euer Pfarrer Augustin



## Hilfe unter gutem Stern

Von 27. Dezember bis 6. Jänner klopfen Caspar, Melchior und Balthasar wieder an Türen im ganzen Land und bitten um Spenden für insgesamt 500 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika, die vor allem „Hilfe zur Selbsthilfe“ bieten sollen. Eines davon ist Agro-Eco auf den Philippinen: Dort ist Reis das wichtigste Nahrungsmittel, doch durch den Klimawandel vertrocknen viele Felder, Tornados vernichten Ernten. Um gegenzusteuern sind viele Strategien notwendig wie verbessertes Saatgut, andere Organisationsformen für die Bauern, neue Feldfrüchte und vor allem Bildung. Insgesamt beteiligen sich etwa 85.000 Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene in 3000 Pfarren an der Dreikönigsaktion. Sie legen dabei eine Strecke von über 420.000 Kilometern zurück, was einer zehnmaligen Umrundung des Erdballs entspricht.

Im Vorjahr kamen 17,5 Millionen Euro an Spenden zusammen, seit dem Beginn der Sternsingeraktion 1954 konnten bereits über 425 Millionen Euro gesammelt werden.



Sternsinger sind unterwegs.

## Einstieg leicht gemacht

Jeremia Mayr

Mit 1. September 2018 habe ich das Pastoraljahr in den Pfarren Klaffer, Ulrichsberg und Schwarzenberg begonnen. Sehr viele Menschen sind mir mit großer Herzlichkeit und Offenheit begegnet – dafür möchte ich mich aufrichtig bedanken, weil dies nicht selbstverständlich ist. Der Einstieg in dieses herausfordernde Jahr wurde mir dadurch wirklich leicht gemacht. Einige Bereiche des pfarrlichen Lebens konnte ich bereits erleben und so erste Erfahrungen sammeln. Dazu gehören neben Sonntagsgottesdiensten und der Wortgottesfeier auch Taufen, Begräbnisse, Erntedankfeste, der Eröffnungsgottesdienst des neuen Schuljahres, Pfarrgemeinderatssitzungen, Krankenkommunionen, eine Geburtstagsgratulation, Ausflüge pfarrlicher Gruppen, bei denen ich dabei sein durfte, und der Start der Firmvorbereitung.

### Dankbarkeit und Freude

Danken möchte ich auch H. Petrus, H. Augustin und H. Othmar, die sich meiner mit großer Umsicht und Wohlwollen annehmen.

Ich freue mich auf die kommende Zeit, in der ich noch vieles lernen können, denn die meisten Bereiche pfarrlicher Seelsorge sind für mich Neuland. Dass ich dabei nicht nur in einer Pfarre, sondern gleich



Jeremia Mayr

in drei mitarbeiten darf, fordert mich heraus, birgt aber die Möglichkeit in sich, das weite Feld der Seelsorge in sehr vielen Facetten kennenlernen zu können. Schwerpunkte meines Pastoraljahres bilden u.a. die Ministrantinnen und Ministranten wie auch die Firmvorbereitung in allen drei Pfarren.

### Gelingendes Miteinander

So hoffe ich, mich mit meinen Fähigkeiten hilfreich einbringen, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der drei Pfarren Neues lernen und all dies mit meinen Aufgaben im Stift gut verbinden zu können, damit ein gelingendes Miteinander möglich wird, denn: „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.“

1 Kor 12,4f.

# Am Ende die Dankbarkeit

Pfarrer Augustin

*Erstmals lud Bischof Manfred Scheuer zu einer gemeinsamen Dankfeier für frisch pensionierte Religionslehrkräfte. Trotz mancher Schwierigkeiten erlebten fast alle ihren Beruf, der eigentlich Berufung ist, als schön und sinnvoll und blicken mit Dankbarkeit zurück.*

*Dankbar für ihr Wirken ist aber auch die Diözese, denn, so betonte der Bischof: „Sie haben an einer Schnittstelle der religiösen Kommunikation gearbeitet und Sie waren in dieser Aufgabe oft auch ausgesetzt.... Sie waren ein Segen und Sie werden weiterhin ein Segen sein.“*

Unter den 20 Frauen und 7 Männern, die am 28. Juni im Rahmen dieser Dankfeier im Linzer Bischofshof in den Ruhestand verabschiedet wurden, war auch Frau Margarethe Neuburger aus Ulrichsberg. Und sie war wirklich ein Segen für die Pfarre. 8 Jahre war sie Re-

ligionslehrerin in den Ortschaften Hofkirchen, Niederkappel, Heinrichsberg, Schwarzenberg, St. Oswald, und 4 Jahre war sie bei uns in Ulrichsberg. Nebenbei widmete sie sich ihrer Bachelorarbeit, die sie am 2. März 2017 mit dem akademischen Grad „BACHELOR OF EDUCATION“ (BEd) abschließen konnte. Dafür im Nachhinein nochmals die herzlichste Gratulation.

Als Pfarrer muss ich feststellen: Frau Margarethe Neuburger war eine ausgezeichnete Religionslehrerin. Sie hat sehr schöne Schulmessen und Feierstunden gestaltet, die gründliche Vorbereitung der Kinder auf die Sakramente, insbesondere die Versöhnungsfeier (Erstbeichte) und die hl. Kommunion. Wunderschön waren die Erstkommunionfeiern. Es war ihr ein Anliegen, dass die Kinder alles mit Freude und mit Herz erleben konnten.

## Der Weg nach Bethlehem

Sei achtsam auf dem Weg nach Bethlehem, damit du den Engel nicht übersiehst, der vor dem Stall steht. Es ist ein unscheinbarer Engel, ohne Posaune. Seine Botschaft kommt einladend und sanft:

Fürchte dich nicht!  
Das Kind in der Krippe ist die menschengewordene Liebe Gottes.

Freue dich dieser Liebe  
– ohne Fragen.  
Lebe in dieser Liebe  
– ohne Angst.  
Arbeite in dieser Liebe  
– ohne Hast.  
Ledie in dieser Liebe  
– ohne Verzagtheit.

Liebe mit dieser Liebe, sie schenkt sich dir immerfort.  
Stirb hinein in diese Liebe, sie wandelt den Tod in Auferstehung.

Dein Unvermögen und deine Traurigkeit lege zum Kind in der Krippe, und dann: Lebe!  
Lebe den Augenblick!

Und erwarte dir alles von ihm, dessen geliebtes Kind du bist.  
In seiner Liebe wird alles gut, weil nichts und niemand verloren geht.

Monika Nemetschek



Liebe Margarethe: Für deinen Einsatz vielen herzlichen Dank und schöne Jahre in der Pension!

Mit dem Abschluss der Umbauarbeiten und dem Start des Jubiläumsjahres werden sowohl die Geschichte, als auch die Zukunft des Stiftes ins Rampenlicht gerückt.

## Dankbarkeit und Demut

Abt Martin betont: Gemeinsam mit den Menschen, die uns aus 27 Pfarren und Betrieben anvertraut sind, feiern wir das Jubiläum in Dankbarkeit und Demut. Wir 38 Mitbrüder des Stiftes hoffen, auch in Zukunft für die Menschen unserer Heimat seelsorglich und wirtschaftlich nachhaltig wirken zu dürfen – mit unseren Gaben und Begabungen.

## 800 Jahre Seelsorge

Nicht dass das Stift Schlägl 1218 gegründet wurde, sondern dass hier 800 Jahre hindurch Ordensleute beten und als Seelsorger wirken, sei der wirkliche Grund zum Feiern, erläutert Herr Petrus die Idee hinter dem Jubiläumsprogramm.

## Außergewöhnlicher Priester

Dazu gehörte auch ein Vortrag von Pfarrer Rainer Maria Schießler aus München am Mittwoch, 6. November, zu dem die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte von Abt Martin eingeladen waren.

Dieser Abend gab einen interessanten Einblick in das Wirken eines außergewöhnlichen



Die 38 Prämonstratenser Mitbrüder feiern 800 Jahre Stift Schlägl.

Priesters, der durch unkonventionelle Seelsorge und medienwirksame Aktionen als einer der bekanntesten Kirchenmänner in Deutschland gilt. Seit 1993 ist er Pfarrer in St. Maximilian in München und übernahm im Jahr 2011 auch die Heilig-Geist-Gemeinde am Viktualienmarkt. Er schrieb nicht nur zwei bemerkenswerte Bücher, sondern arbeitete auch von 2006 bis 2017 immer wieder als Bedienung am Oktoberfest.

## Neue Pforte: Ort des Willkommens

Am Freitag, 16. November, waren wir erneut ins Stift eingeladen, diesmal von Pfarrer Augustin. Unter der kundigen und überaus interessanten

Führung durch Herrn Petrus und Herrn Jeremia konnten wir das neu eingerichtete Stiftsarchiv, die neue Pforte als Ort des Willkommens, Kirche, Bibliothek, Portrait- und Bildergalerie besichtigen. Die neu gestaltete Ausstellung mit dem Modell des Stiftes, mit den überraschend sprechenden Bildern und mit dem kostbaren Perlenornat machten großen Eindruck auf uns.

## Wo immer die Tulpen blühen

An diesem Nachmittag konnten wir wirklich viel Interessantes erfahren. Hätten Sie gewusst, dass in der Sakristei das ganze Jahr über Tulpen blühen – und das schon seit mehr als 300 Jahren?

# Das Martinsfest des Kindergartens

Auch in diesem Jahr lud der Kindergarten am 12. November wieder zum traditionellen Martinsfest ein.

Dafür hatten die Kindergartenkinder Laternen gebastelt, die zum diesjährigen Thema „Stern-taler“ passten. Der Martinsumzug wurde von der Martinsdarstellerin Nicole Krenn auf ihrem stolzen Pferd und unserem Herrn Pfarrer Augustin angeführt. Eine Abordnung der Musikkapelle begleitete uns durch den Ort.

Im Anschluss trafen wir uns mit allen Teilnehmern in der Pfarrkir-

che zu einer besinnlichen Martinsfeier, die von den Kindern mit verschiedenen Liedern umrahmt wurde.

Nach dem Vorbild des Hl. Martin bekamen die Kinder zum Abschluss das besonders beliebte Martinskipferl, das in der Familie geteilt werden konnte.



## Getauft wurden:

**Emilia Zoidl**, Stifterstraße 20/2,  
Eltern: Kurt Zoidl & Melanie Königsecker

**Ilvy Maria Ellinger**, St. Agatha,  
Eltern: Christian Hable & Beate Ellinger

**Linda Pflieger**, Hintenberg 130,  
Eltern: Andreas & Eva Maria Pflieger

**Felix Zeinhofer**, Linzerstraße 32,  
Eltern: Michael Zeinhofer und Andrea  
Eckerstorfer, im Bild unten



**Hanna Mitgutsch**, Salnau 2,  
Eltern: Andreas Zöchbauer und Beate  
Mitgutsch, im Bild unten



**Johannes Gabriel**, Lichtenberg  
14, Eltern: Christoph und Jasmin Gabriel

**Maximilian Thaler**, Sonnen,  
Eltern: Daniel Filz und Melanie Thaler

**Teresa Krenn**, Hintenberg 72,  
Daniel Pröll & Cornelia Krenn, im Bild u.



**Valentina Wöß**, Lichtenberg 110,  
Eltern: Gerald Wöß und  
Karin Schmidbauer



## Getauft wurden:

**Jannis Schlägl**, Stollberg 24,  
Eltern: Reinhold und Julienne Schlägl

**Alexander Lukas Bannert**,  
Wien, Eltern: Martin und Dr. Ursula  
Judith Bannert, im Bild unten



**Philipp Stockinger**, Berdetschlag  
51, Eltern: Martin und Martina Stockin-  
ger, im Bild unten



**Hanna Krenn**, Lusweg 20,  
Eltern: Peter Sachsenhofer und Tanja  
Krenn, im Bild unten



## Hochzeits- und Tauffotos

Wir bitten alle Eltern und frisch  
verheirateten Ehepaare, die ger-  
ne ein Foto in der Pfarrzeitung  
hätten, Pfarrer Augustin ein Bild  
zu schicken!

## Ein kleines Geschenk für Ältere Rosi Riesinger



Alle Über-80-Jährigen haben dieses Geschenk erhalten.

Der FA Caritas und Soziales  
des Pfarrgemeinderates orga-  
nisiert auch heuer wieder in der  
Adventzeit einen Besuch bei  
allen über 80-jährigen Ulrichs-  
bergerInnen.

Am Samstag, 15. Dezember,  
um 9.30Uhr wird eine Messe im  
Altenheim gestaltet, anschlie-  
ßend werden auch alle Bewoh-  
ner des Altenheimes und vom  
„Betreuten Wohnen“ besucht.  
Wir bedanken uns herzlich  
bei Rosa Löffler und Waltraud  
Jungwirth, die die reiche Ernte  
an Obst und Beeren dazu ge-  
nutzt haben, um daraus köst-  
liche Marmelade zu bereiten.  
Damit wurden über 200 Gläs-

chen gefüllt und schön ad-  
ventlich geschmückt.

Ein Dankeschön auch an alle  
HelferInnen, die die Marme-  
laden im Rahmen von Besu-  
chen überbringen, auch eini-  
ge Firmlinge werden wieder  
dabei sein.

Es ist leider nicht auszuschlie-  
ßen, dass wir nicht alle über  
80-Jährigen auf unserer Liste  
haben. Wir bitten um Entschul-  
digung und würden uns um  
kurze Rückmeldung bei Rosi  
Riesinger (0664/73711911)  
freuen, damit wir dies in der  
Karwoche bei unseren näch-  
sten Besuchen berücksichti-  
gen können.



**Adventkonzert der S(w)inging Acts**  
am Sonntag, 16. Dezember,  
um 17.00 Uhr Pfarrkirche Ulrichsberg

# Gelebte Völkerverständigung in unserem Kindergarten



Gemeinsam wird gebastelt oder, wie im Bild zu sehen, gespielt.

Ein Bericht aus der Bezirksrundschau vom 11. Oktober 2018: „Die ganze Gruppe und ihre Begeisterung für die tschechische Sprache zu beobachten, war ein schönes Erlebnis“, erzählt die Leiterin des Kindergartens Ulrichsberg, Maria Neumüller, im Rückblick auf den ersten Tag des Projektes „Bildungskoope-rationen in Grenzregionen“. Jeden Mittwochvormittag kommen die Kindergartenpädagogin und gebürtige Tschechin Martina Reischl und der Maulwurf Krtek zu den Kindern, um ihnen die tschechische Sprache zu vermitteln. „Mit Unterricht oder Schule hat das aber nichts zu tun“, stellt Neumüller gleich klar, „es geht um die spielerische Vermittlung der Sprache.“ In der Praxis sieht das so aus, dass gemeinsam gebastelt, gespielt, gekocht und ge-

sungen wird. Nur eben großteils auf tschechisch. „Die Kleinen vertiefen die fremdsprachigen Begriffe dabei unbewusst.“ Und überraschen dann sogar die Eltern. Etwa wenn sie beim Abendessen zuhause Gurke, Brot und Butter plötzlich auf tschechisch benennen.

Das Projekt geht aber weit über den Spracherwerb hinaus. „Wir sind seit langem mit dem Oberplaner Kindergarten in Kontakt und besuchen uns ab und zu auch gegenseitig“, sagt Neumüller. Dann geht es zum Beispiel ins Brucknerhaus nach Linz zur Veranstaltung „Haus voll Musik“. Auf der Busfahrt dorthin kann man Völkerverständigung hautnah miterleben. „Es ergibt sich immer so, dass die Ulrichsberger auf der einen Seite sitzen und die Oberplaner Kinder auf

der anderen. Irgendwann nähern sie sich dann an. Wenn die verbale Verständigung einmal nicht klappt, wird eben mit den Händen und Füßen gesprochen.“

*Diese tschechisch-österreichischen Kontakte gibt es schon seit 1995 zwischen den Kindergärten von Oberplan und Ulrichsberg. Durch gemeinsame Veranstaltungen hüben und drüben ist man einander näher gekommen, daraus ergab sich so manche herzliche Begegnung. Es gibt auch schon wieder Pläne für das kommende Jahr, unter anderem ein gemeinsames Fest im Hof von A. Stiffers Geburtshaus. Zunächst aber wird – so wie alle Jahre – am 23. Dezember das Friedenslicht an den Bürgermeister von Oberplan übergeben. Vielleicht ist auch die neue Brücke an der Grenze mit ihrem kräftigen Grün ein Zeichen der Hoffnung auf noch engere gute Nachbarschaft.*

## Getauft wurden:

**Frederic Hinterleitner**, Eferding  
Eltern: Johannes Auer und Mag. Isabella Hinterleitner, im Bild unten



**Lea und Tim Pfarrwaller**,  
Erlet 15, Eltern: Martin Stockinger und Verena Pfarrwaller

## AUSFLUG ZUR FIRMA SONNENTOR UND STIFT ZWETTL

5. Mai 2018

Am 5. Mai 2018 lud die KFB zum Ausflug zur Firma Sonnentor in Sprögnitz/ Niederösterreich ein. Nach einer sehr interessanten Führung durch die Produktions- und Lagerhallen ging es weiter zum Stift Zwettl. Dort erwarteten uns eine Führung und ein gemütlicher Ausklang des Tages.



## BEWIRTUNG DES CHORS „QUERKLING“ AUS ANSFELDEN

11. November 2018



Am Sonntag, 11. November wurde der Gottesdienst in der Pfarrkirche Ulrichsberg vom Chor "Querklang" aus Ansfelden gestaltet.

Die Katholische Frauenbewegung bedankte sich für die Messgestaltung mit einem ausgiebigen Frühstück im Pfarrsaal.

Der Chor unterstützt seit 2006 durch seine Auftritte Projekte in Nicaragua.

Das größte Projekt ist das "Karl Rammer Zentrum" in Condega, der Partnerstadt von Ansfelden.

Durch das **Projekt "Schulfrühstück"** setzte sich der Chor für eine Verbesserung der Situation der Kinder ein, durch das Frühstück in der Schule wurde die Akzeptanz des Schulbesuches drastisch erhöht!

In Zusammenarbeit mit SEI SO FREI werden **Schulkisten** für entlegene Dorfschulen finanziert. Durch die Schulkisten wird der Stellenwert der Bildung betont und so den Eltern ein Anreiz geboten, die Kinder statt zur Haus- und Feldarbeit zum Unterricht zu schicken. Mit der Unterstützung aus Österreich erhalten die Kinder eine Chance für eine gute Schulbildung, die der erste Schritt auf ihrem Weg aus der Armut ist.

Das Projekt wird rein aus Spenden finanziert, die Spenden sind steuerlich absetzbar.

Weitere Informationen unter: <https://www.querklang-ansfelden.at/>

Die Katholische Frauenbewegung Ulrichsberg hat sich am Projekt mit einer Spende von 450,- € zur Finanzierung einer Schulkiste beteiligt.

## VORTAG „FRAUEN UND GELD“

29. November 2018



Am 29. November lud die KFB in Kooperation mit dem Frauennetzwerk Rohrbach zu einem sehr interessanten Vortrag zum Thema „Frauen und Geld“ ein. Frau Mag. Maria Grabner von der Schuldnerhilfe in Rohrbach gab viele wertvolle Tipps zu verschiedenen Themen, z.B. Möglichkeit des Pensionssplittings und Altersvorsorge für Frauen.

## ADVENTMARKT IN ULRICHSBERG

30. November 2018



Die KFB hat sich auch heuer wieder am Ulrichsberger Weihnachtsmarkt beteiligt. Es gab Bio-Apfelpunsch und Süße Waffeln mit Zimt und Zucker. Vielen Dank für den zahlreichen Besuch bei unserem Stand trotz der ungünstigen Witterung! Der Reinerlös wird wieder für einen sozialen Zweck innerhalb der Pfarre verwendet.

## FRIEDENSLICHT

Ein Symbol für den Frieden

Auch heuer wieder haben Frauen der Kfb und des Caritas - Ausschusses **FRIEDENSLICHTLATERNEN** gestaltet und laden dazu ein, damit das Friedenslicht nach Hause zu tragen, um so das Symbol des Friedens weiterzugeben.

Die Laternen stehen **am 24. Dezember ab ca 15.00 Uhr** in der Kirche neben dem Friedenslicht.

Wir freuen uns, wenn ihr uns mit einer kleinen Spende für die Laterne unterstützt. Der Reinerlös wird für soziale Projekte innerhalb der Pfarre verwendet.



**Wer neue Ideen einbringen möchte oder einfach nur neugierig ist oder einfach dabei sein möchte, ist jederzeit herzlich willkommen!**

# Die Pfarrfahrt 2018 „Auf den Spuren der K. u. K. Monarchie nach Galizien“

Anneliese Wlasaty

führte uns 100 Jahre nach dem Untergang des Kaiserreiches in jenen Teil Alt-Österreichs, der im Roman „Radetzky marsch“ von Joseph Roth so meisterhaft beschrieben wurde.

Höhepunkte waren wohl die Städte **Krakau** in Polen und **Lemberg** in der Ukraine. Wir besuchten aber auch kleinere Städte wie **Wadowice**, die Geburtsstadt von Papst Johannes Paul II., wo wir das Haus sahen, in dem er aufwuchs, und die Kirche, in der er getauft wurde, mit dem Taufbecken und der Taufurkunde. Ins Pflaster des großen Vorplatzes eingelassen findet man alle seine Reiseziele, darunter 3mal Austria 1983 – 1988 – 1998.

## **Beeindruckende Marienkirche**

In **Krakau**, einer Stadt des Weltkulturerbes, beeindruckte vor allem die großartige Marienkirche mit dem berühmten

Altar von Veit Stoß, aber auch die Tatsache, dass hier 200.000 Studenten leben, bei einer Einwohnerzahl von 780.000. Beindruckend auch das ehemalige **Salzbergwerk Wieliczka**: 300 Meter tief unter der Erde wurden im Lauf der Jahrhunderte von den Bergleuten ganze Hallen, Kapellen und Skulpturen aus dem Steinsalz gehauen.

## **Berührendes Erlebnis**

Ein besonders berührendes Erlebnis hatten wir auf dem ehemaligen **Soldatenfriedhof in Tarnow**, wo im 1. Weltkrieg eine blutige Schlacht geschlagen wurde: Zum Andenken an ihren dort gefallenen Großvater stellte Familie Zoitl aus Schwarzenberg ein kleines Kreuz auf, und wir alle dachten an ihn mit dem Lied „Tief drinn` im Böhmerwald“ und an die vielen anderen Toten mit dem Lied vom guten Kameraden.

**Lemberg**, die einstige Hauptstadt Galiziens, konnte mit seinen vielen Kirchen und einzigartigen Gebäuden aus dem Jugendstil das Flair der Monarchie bis heute besonders gut bewahren und wird deshalb auch „Klein-Wien“ genannt. Bei der Messfeier in der Kathedrale trauten wir plötzlich unseren Augen nicht, als das ursprüngliche Hochaltarbild „Maria Himmelfahrt“ allmählich verschwand und stattdessen das alte Gnadenbild in einem Silbernen Schrein erschien.

## **Goldene Kuppeln**

In der Ukraine sind besonders auffallend die vielen Kirchen mit ihren prächtigen goldenen Kuppeln, doch noch größeren Eindruck machte auf uns die älteste Holzkirche des Landes, in der unser Reisebegleiter Volodymyr das Vaterunser überaus innig auf Ukrainisch gesungen hat.

Und weil zu einer Pfarr-Reise auch immer religiöse Momente gehören: In den von Pfarrer Augustin gestalteten kurzen Besinnungen kam der Psalmendichter zu Wort mit dem Dank an Gott, der das Weltall geschaffen hat und die Erde (Psalm 104), aber auch uns Menschen, jeden einzelnen von uns (Psalm 139).

## **Eine Grenzerfahrung**

Zum Schluss noch eine „Grenzerfahrung“: Die Wartezeit von mehr als drei Stunden an der Grenze zwischen der Ukraine und Ungarn lässt uns die grenzenlose EU wieder besonders schätzen.



Die Teilnehmer der Pfarrfahrt 2018.

## Zu Gott heimgegangen sind:



Theresa Berger  
Fuchslug 1  
im 1. Lebensjahr



Siegmund Bogner  
Hammerweg 1  
im 77. Lebensjahr



Alois Mathe  
Dietrichschlag 1  
im 86. Lebensjahr



Rosa Mandl  
Salnau 22  
im 78. Lebensjahr



Helmut Löffler  
Klafter  
im 68. Lebensjahr



Johann Jungwirth  
Ödenkirchen 8  
im 85. Lebensjahr



Sascha  
Almansberger  
Seinwände 7  
im 19. Lebensjahr



Josef Forstner  
Hintenberg 34  
im 90. Lebensjahr



Maria Glaser  
Berdetschlag 25  
im 97. Lebensjahr



Hubert Hofmann  
Heidenfeld 1  
im 95. Lebensjahr



Anna Grobner  
Steinwände 6  
im 91. Lebensjahr



Josef Gahleitner  
Dietrichschlag 11  
im 92. Lebensjahr



Maria Stockinger  
Mitterweg 17a  
im 84. Lebensjahr

## Ein herzliches Dankeschön an unseren langjährigen Pfarrchronisten

Anneliese Wlasaty

Heimatsforscher, Liebhaber alter Urkunden, Fotoreporter, Fachmann am Computer....

Und diese Aufzählung ließe sich noch länger fortsetzen. Ein solches Multitalent ist **Friedrich Neumüller**. Wer wäre also geeigneter als er, auch die Pfarrchronik zu führen? Er tut dies nun schon seit vielen Jahren, umsichtig, verlässlich und in überaus gekonnter Art und Weise. Berichtet er doch nicht nur nackte Zahlen und Fakten, sondern versucht auch, die pfarrlichen Ereignisse in das allgemeine soziale und politische Geschehen in unserem Land einzubinden und anschaulich zu machen. Ein Beispiel: Wenn er vom Ergebnis einer Spendensammlung berichtet, stellt er immer einen Vergleich an, der vor allem für künftige Leser von Bedeutung ist. Wie viel Kilo Brot würde man heute für diesen Betrag bekommen? Die Darstellung ist lebendig, auch eigene Gedanken und Überlegungen zum Zeitgeschehen finden ihren Platz. Dazu kommen zahlreiche Fotos, denn Fritz ist immer zur Stelle, wenn es in unserer Pfarre etwas zu feiern gibt, wenn Bauvorhaben begonnen und abgeschlossen werden, er dokumentiert die Feste des Kirchenjahres und berichtet auch über innerkirchliche Entwicklungen – dabei blickt er natürlich über die Pfarr-



Friedrich Neumüller.

grenzen hinaus. Am Ende eines Jahres schließt er die Chronik mit einer kleinen Besinnung ab und an den Anfang der neuen stellt er die Bitte um den Segen Gottes. Es ist wirklich eine Freude, darin zu blättern, denn auch das Layout ist sehr ansprechend gestaltet.

Doch damit nicht genug: Weil ihn die Geschichte seiner näheren Heimat ganz besonders interessiert, arbeitet er ständig an deren Erforschung und ist in vielen Archiven zu Hause, auch grenzüberschreitend nach Bayern und Tschechien, und immer auf der Suche nach neuen, bisher nicht bekannten Details. Sein Wissen ist enorm. So entstanden aus seiner Hand heimatkundliche Beiträge zu verschiedenen Themen, z. B. über den versuchten Kaolin-Abbau in Dietrichschlag, die Glashütten im Böhmerwald oder zur Geschichte der Schlägler Pfarren. Er beschäftigt sich aber auch mit anderen geistigen Dingen: Er stellt überaus gute und oft ausgefallene Liköre her.

# Katholisches Bildungswerk – Ende und Neubeginn

Elfriede Kellermann berichtet: Wir waren ein eingespieltes Team und jeder war wertvoll und wichtig. In den gemeinsamen Sitzungen konnte jeder seine Ideen und Vorschläge einbringen, und gemeinsam erstellten wir dann das jeweilige Herbst- bzw. Frühjahrsprogramm mit je 3 bis 4 Veranstaltungen mit mindestens einem religiösen, einem gesellschaftlich-relevanten und einem kulturellen Thema.

## Die Highlights des KBW

Einige Highlights der letzten Jahre waren:

- \* Die Lange Nacht der Kirchen 2011
- \* Konzerte: „gestillt“, PoxiSisters, Die rauschenden Birken
- \* Kabaretts mit Lainer & Aigner
- \* Vorträge, Exkursionen, Kinofilme

Wir waren im Team gut organisiert, und durch unsere gute Zusammenarbeit war die Durchführung einer Veranstaltung für jeden von uns leicht zu bewältigen.

## Religiöser Nahversorger

Es war für uns alle eine Freude, dass wir das Pfarr- und Gemeindeleben durch unsere Veranstaltungen mitgestalten durften und im eigenen Ort ein kultureller und religiöser



Das Team, das von 2006 bis 2018 das Katholische Bildungswerk geleitet und mit großem Engagement gearbeitet hat: Elfriede Kellermann, Sabine Lauss, Gerlinde Fuchs, Elisabeth Gabriel, Gerda Miesbauer, Berta Pfoser, Franz Zöchbauer, Walter Fuchs, Anton Lauss (nicht auf dem Foto: Franz Zöchbauer).

„Nahversorger“ waren. Ein besonderer Dank gilt unserem Leiter Franz Zöchbauer, aber auch Herrn Anton Lauss, der durch sein Engagement und seinen Einsatz das Team durch die vielen Jahre geführt hat.

## 60 Veranstaltungen organisiert

Wir danken auch Herrn Pfarrer Augustin für sein entgegengebrachtes Vertrauen und die Wertschätzung unserer Arbeit. Nach fast 60 Veranstaltungen haben wir uns nun entschlossen, unsere gemeinsame Tätigkeit zu beenden, wir hoffen aber, dass sich bald ein neues KBW-Team finden wird.

*Für so viel Einsatzbereitschaft und Engagement im Dienst der*

*kirchlichen Erwachsenenbildung möchten Pfarrer Augustin und der Pfarrgemeinderat ganz herzlich danken.*

## Es soll weiter gehen

Wie soll es nun weiter gehen? In seiner letzten Sitzung hat sich der PGR mit dieser Frage beschäftigt und folgendes beschlossen: Künftig soll es ein gemeinsames KBW der Pfarren Ulrichsberg und Klaffer geben, und dafür werden nun ehrenamtliche Mitarbeiter in beiden Pfarren gesucht. Frau Mag. Karin Luger aus Ulrichsberg wäre bereit, zunächst für ein Jahr die Leitung zu übernehmen, dann soll ein gemeinsames Team gebildet werden.

# Ministranten-Wallfahrt nach Rom 2018

Kathi Riesinger, Ministrantin

Fast 60.000 Ministranten aus 27 Ländern trafen sich vom 29. Juli bis 4. August in Rom. Dieses Treffen stand unter dem Motto „Suche Frieden und jage ihm nach“. Das Abendgebet mit Papst Franciscus auf dem Petersplatz sollte der Höhepunkt dieser internationalen Ministranten-Wallfahrt sein, an der auch 1500 Mädchen und Buben aus OÖ. teilnahmen. In seiner Ansprache rief der Papst die Jugendlichen zum Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit auf.

Mit dabei waren auch 8 Ministranten aus unserer Pfarre: Anna und Johannes Autengruber, Katharina Riesinger, Malena Jung, Rosa Pröll, Emilia Berlinger, David und Chiara Roth. Sie wurden am Samstag nach der Abendmesse von Pfarrer Augustin verabschiedet mit dem Segen für eine gute Reise und einem Beitrag zur Reisekasse.

**Kathi Riesinger** teilt nun ihre ganz persönlichen Eindrücke mit uns:

**Sonntag abends** ging es los: Wir verabschiedeten uns von unseren Eltern in Schlägl, 14 Stunden dauerte die Busfahrt nach Rom, um 10 Uhr abends wurde das Licht ausgeschaltet, geschlafen hat kaum jemand, die Aufregung und die ungewohnte Schlafposition im Bus hielten uns wach.

**Montag:** Am Vormittag waren wir dann endlich da! Ich fand, die Luft roch schon ganz anders als bei uns daheim. Wir machten uns auf den Weg zur Kirche Santa Maria Maggiore, in der das Krippenholz von Jesus liegen soll, und in die weniger bekannte Kirche Santa Prassede.

Danach gab es einen Mittagssnack in einer Bar, in der ich die besten Spaghetti der Welt gegessen habe. Nachdem wir das Hotel (Gott sei Dank mit Klimaanlage) bezogen hatten, besichtigten wir das Kolosseum und den Circus Maximus.

**Dienstag:** Der Morgen fing gleich mit einem „kleinen“ Spaziergang an, von der Piazza del Popolo über die Terrazza del Pincio, eine Aussichtsterrasse mit wunderbarem Blick über Rom, zur Spanischen Treppe und danach zum Pantheon. Am Nachmittag besuchten wir die Lateranbasilika und die Heilige Treppe. Danach stellten wir uns in der langen Schlange an, die zum Petersplatz wollte, wo die Papstaudienz stattfand. Leider haben wir wegen der großen Menschenmenge den Papst nur über Bildschirme gesehen. Nach dem ganzen Trubel kehrten wir in einem Restaurant ein, um typisches italienisches Essen wie Pizza und Pasta zu genießen.

**Mittwoch:** Am Vormittag besichtigten wir die Vatikanischen Museen. Die große Ausstellung fand ich persönlich sehr beeindruckend, allerdings konnte ich diese nicht so genießen, da man nur hindurch geschoben





Acht Ministranten aus unserer Pfarre nahmen an der Rom-Wallfahrt teil.

wurde. Einmal habe ich mich umgedreht, und plötzlich war meine Gruppe weg. Zum Glück haben wir uns gleich wiedergefunden, aber danach haben wir uns nicht mehr losgelassen. Am Nachmittag nahmen wir am Österreich-Fest in St. Paul vor den Mauern teil, die stickige heiße Luft in der Kirche war anstrengend.

**Donnerstag:** Vormittags besuchten wir die Katakomben, dann verließen wir für den Nachmittag Rom, um am Strand zu baden, eine herrliche Erfrischung bei den heißen Temperaturen. Am Abend machten wir uns noch zum Trevi-Brunnen auf, der durch die Beleuchtung sehr spektakulär aussah. Natürlich haben wir auch eine Münze in den Brunnen geworfen. Danach haben wir uns noch ein Eis bei einer wohlbekannten Eisdiele geholt, und dann ging's zurück ins Hotel.

**Freitag:** Heute wäre eigentlich die Besichtigung des Petersdoms auf dem Programm gestanden, allerdings hätten wir uns dafür zwei bis drei Stunden, teils in der prallen Sonne, anstellen müssen. Aufgrund dessen haben wir uns zu einem Rundgang durch Rom entschlossen. Wir waren bei der Tiber- Insel und besuchten die Kirche Santa Maria in Trastevere. Um ca. 16:00 fuhr unser Bus aus der Ewigen Stadt, es fing gerade an zu regnen. In dieser Nacht hat jeder vor Erschöpfung geschlafen. Samstag früh kamen wir um zirka 7:00 Uhr zuhause an.

Es war ein sehr eindrucksvolles, spannendes, aber auch anstrengendes Erlebnis für uns alle. Wir werden uns noch lange an unsere Rom-Wallfahrt erinnern. Herzlichen Dank, dass wir dabei sein durften! Zuletzt möchten wir uns für

diese schöne, sehr beeindruckende Woche bedanken:

- bei unseren „Reiseführern“ Herrn Jakob und Herrn Vitus vom Stift Schlägl, sie haben uns Rom näher gebracht.
- bei unserer Gruppenbetreuerin Bernadette Migutsch aus Klaffer, die sich immer um unser Wohlbefinden sorgte. Sie haben es geschafft, uns Jugendliche im Teenageralter sicher durch Rom und wieder nach Hause zu bringen! Ebenfalls herzlichen Dank an Herrn Pfarrer Augustin für seine großzügige Spende zu unserer Wallfahrt.



Seit Jahren organisiert das Caritas-Team der Pfarre einen Singnachmittag im Altenheim. War es anfangs nur eine kleine Gruppe um Pröll Wilfried, die sich zum Singen traf, so hat sich inzwischen eine fröhliche Singrunde gebildet. Acht bis zehn Frauen kommen einmal im Monat ins Altenheim, um mit den Bewohnern alte und vertraute Lieder zu singen. Seit ein paar Jahren unterstützen uns Irmi Küblböck auf der Gitarre und Erwin Pröll mit der Ziehharmonika. Begeistert wird mitgesungen, geklatscht und gelacht. Auch lustige Geschichten oder besinnliche Texte werden von den Bewohnern gerne gehört. „Lieder sind Brücken zum Leben!“ Beim Singen werden viele Sinne aktiviert, und so



Lieder sind Brücken zum Leben – der Singnachmittag im Altenheim ist bei den Bewohnern eine willkommene Abwechslung.

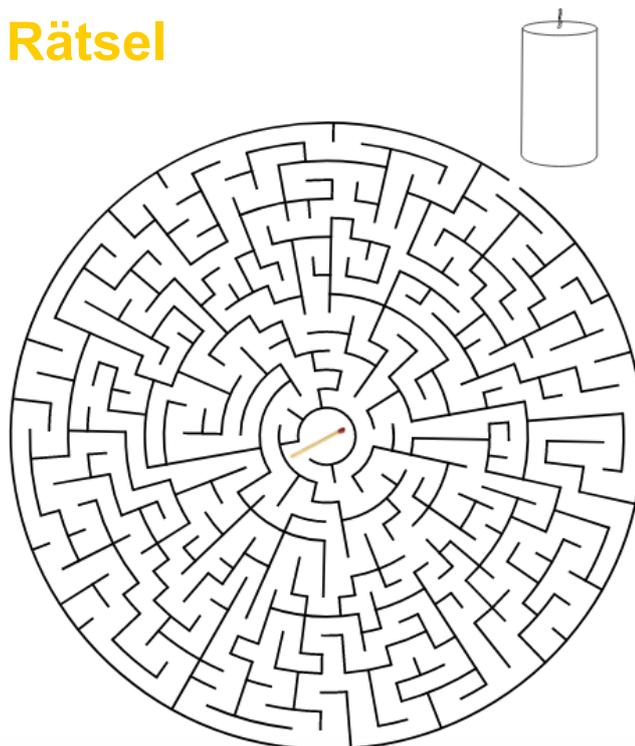
entsteht eine besondere Emotion. Da uns das Altenheim ein großes Anliegen ist und wir dort von der Heimleitung und dem Personal große Wertschätzung erfahren, haben wir vor zwei Jahren eigene Liedermappen angefertigt. Pröll Erwin hat dankenswerter Weise

das Schreiben der Texte übernommen, und Pfarre, Gemeinde und Altenheim haben uns finanziell unterstützt. Herzlichen Dank dafür! Es ist immer eine Freude zu sehen, wie dankbar die Bewohner für unser Musizieren sind.

## Liebe Kids, das ist Euer Rätsel

### Weihnachtslabyrinth

Hol dir das Streichholz und zünde die Kerze an!



Quelle: kinder-malvorlagen.com

# Qualitätszertifikat für den Kindergarten

Das Team des Pfarrcaritas Kindergartens Ulrichsberg wurde für die pädagogische Arbeit ausgezeichnet. Bei der Besprechung der Leiterinnen des gesamten Bezirkes wurde der Leiterin Maria Neumüller das Qualitätszertifikat überreicht. Kinder lernen jeden Tag. Und zwar spielerisch im Alltag. Deshalb spielt die Qualität der Kindertageseinrichtung eine große Rolle. Seit 2004 setzen sich die kirchlichen Kindergärten und Krabbelstuben in Oberösterreich mit ihrer pädagogischen Qualität auseinander. Dieser Qualitätsstandard wurde mit dem Qualitätsentwicklungsinstrument QAP.E (Qualität als Prozess in der Elementarpä-

dagogik) eingeführt. Die Leitung wählt mit ihrem Team ein pädagogisches Thema, wie beispielsweise die Mittagssituation, die sprachliche Förderung oder die Gestaltung des Tagesablaufes aus. In Workshops diskutieren die MitarbeiterInnen anhand eines strukturierten Ablaufs die vorgegebenen Qualitätskriterien. Verbesserungsmaßnahmen werden gemeinsam festgelegt und überprüft.

Begleitet und unterstützt werden sie dabei von der Caritas-Fachstelle für kirchliche Kindertageseinrichtungen. Für dieses Engagement gab es ein Zertifikat.



Das Kindergarten-Team:

1. Reihe von links nach rechts: Petra Baumgartner - gruppenführende Pädagogin, Alexandra Pröll- gruppenführende Pädagogin, Maria Neumüller -Leiterin und gruppenführende Pädagogin, Kerstin Leitner - Stützpädagogin, Michaela Krenn- Stützpädagogin  
2. Reihe: Elisabeth Auberger -gruppenführende Pädagogin, Hildegard Binder - Helferin, Evelyn Hehenberger - Helferin, Monika Nigl - Helferin, Martina Reischl - Pädagogin für das Projekt „Bildungskooperationen in Grenzregionen“ -Tschechien.



## Martinsfest im Altenheim

Es ist schon zur Tradition geworden gemeinsam mit den Bewohnern unseres Altenheimes das Martinsfest zu feiern. Leuchtende Augen strahlten den Kindern entgegen. Mit ihren Liedern und Spielen bereiteten sie Freude und konnten so für die alten Menschen ein Licht sein. Maria Neumüller



## Die Orgel besichtigt

Herr Reinhold List stellte den Kindergartenkindern die Orgel in der Kirche vor.

Am 24.11.2018 trafen sich die Firmlinge der Pfarren Ulrichsberg und Klaffer zum Start der gemeinsamen Firmvorbereitung im Pfarrzentrum in Klaffer. Dabei wurde über Glaubensfragen und Sakramente diskutiert und kreativ gearbeitet. Besonders wichtig für die Firmvorbereitung sind die Projekte, die in den Pfarren angeboten werden, damit die Firmlinge das pfarrliche Leben von innen her besser kennenlernen und eigene Erfahrungen darin sammeln können, was es bedeutet, sich aktiv ins Leben der Pfarren einzubringen. Den Abschluss des Firmstarts bildete eine gemeinsame Eucharistiefeyer – musikalisch vom Jugendchor Ulrichsberg gestaltet – zum Christkönigsfest. Weitere Höhepunkte der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung



Die Firmlinge erlebten einen Intensivtag im Pfarrzentrum.

bilden die gemeinsame Fahrt der Firmlinge zur Spiri-Night in Linz und der Intensivtag im Pfarrzentrum Ulrichsberg im April. Durch die erstmals gemeinsam durchgeführte Firmvorbereitung beider Pfarren bei gleichzeitiger Projektarbeit in der jeweiligen Pfarre wird den Firmlingen neben der Einwurzelung in die eigene Pfarre auch der Blick über die Pfarrgrenzen hinaus ermöglicht.

Dieser weitere Blick wird für die Zukunft unserer Region eine große Rolle spielen.

Herzlicher Dank für ihr Engagement und ihren Einsatz gebührt dem Jugendchor Ulrichsberg, Steffi Stockinger, Katharina Bauer und Sabina Grininger, so wie auch allen, die sich bereit erklärt haben, Projekte zu übernehmen und mit den Firmlingen gemeinsam das Pfarrleben mitzugestalten!

## Pilgerreise nach Lourdes

26. April bis 5. Mai 2019

Da ich geistlicher Begleiter bin, möchte ich ganz herzlich zum Mitfahren einladen. Programme liegen in der Kirche auf.

Landschaftlich eine der schönsten Fahrten durch halb Österreich, die ganze Schweiz, Frankreich, Norditalien.



## Die Erstkommunion war für sie ein Fest!



Am 10.Mai wurde in der Pfarrkirche die Erstkommunion gefeiert.

## Dank an die Pfarre

Heimleiter Peter Pröll

Nachdem ich nun nach fast 20 Jahren meine Tätigkeit als Heimleiter des Altenheimes Ulrichsberg beende, erlaube ich mir, ein paar Dankesworte an die Pfarre sowie an den Pfarrcaritas-Kindergarten zu richten.

1999 begann mein Dienstverhältnis als Altenheimleiter, 2000 nahm ich das Altenheim Aigen-Schlägl in Betrieb, und mit 01. 08. 2002 folgte dann Ulrichsberg. Ich habe diese Tätigkeit sehr gerne ausgeübt, der Abschied fällt daher entsprechend schwer. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei all unseren MitarbeiterInnen, den Ärzten, der Gemeinde, aber auch besonders bei den Pfarren, die einen wesentlichen Beitrag zum Wohlbefinden unserer BewohnerInnen leisten. Dies war und ist mir ein besonderes Anliegen, denn schließlich sollte in unseren Häusern der Bewohner im Mittelpunkt stehen.

In diesen vielen Jahren leistete

die Pfarre Ulrichsberg wertvolle Dienste für unsere BewohnerInnen – für diese gute Zusammenarbeit und seelsorgliche Betreuung möchte ich als scheidender Heimleiter herzlich DANKE sagen.

Ein besonderer Dank gebührt aber auch unserer Kindergartenleiterin Maria Neumüller, die uns immer wieder regelmäßig mit den Kindern besucht hat. Dabei haben die BewohnerInnen die Kindergartenkinder sehr lieb gewonnen. Auch für das ehrenamtliche Engagement der Singgruppe der Pfarre Ulrichsberg (verlässlich organisiert von Frau Rosa Löffler) sage ich herzlichen Dank!

Ich wünsche mir, dass diese überaus wertvollen Dienste auch in Zukunft unter dem neuen Heimleiter, Herrn Christian Wagner aus Sonnberg (Bezirk Urfahr), so bereitwillig übernommen werden.

## Ein Bilderbogen



Erntedank am 30. September



Pfarrfrühschoppen am 1. Juli



Tag der Älteren am 11. 11.



Fronleichnamsprozession 2018



Die Maiandacht im Altenheim wird vom Kindergarten gestaltet.

# Im Spiegel-Treffpunkt Kontakte knüpfen

Den Spiegel-Treffpunkt in Ulrichsberg gibt es bereits seit Dezember 1999. Spiegel steht dabei für SPIEL-GRUPPEN-ELTERNBILDUNG, und so sieht auch das Team des Spiegel-treffpunktes seine Arbeit.

Wir wollen auf diese Weise den „Kleinsten“ die Möglichkeit geben, erste Kontakte mit Gleichaltrigen zu knüpfen und mit ihren Müttern/Vätern, Omas/Opas in einer ELTERN-KIND-GRUPPE soziale Erfahrungen im spielerischen Tun, gemeinsamen Backen, Singen, Tanzen und Basteln, zu machen.

In unsere 4 Eltern-Kind-Gruppen kommen derzeit ca. 40 Kinder im Alter von etwa 14 Monaten bis 3,5 Jahren. Weiters bieten wir einen 14-tägigen Babytreff an (2 Monate bis 14 Monate), in dem wir mit unseren Babys singen und erste Schaukel- und Massagespiele machen.



Im Spiegel-Treffpunkt gab es heuer einen Vater-Kind-Vormittag.

Aber auch die Erwachsenen bekommen die Möglichkeit, sich auszutauschen und neue Perspektiven für den Umgang und die Erziehung und Bildung ihrer Kinder zu entwickeln. Unser Highlight heuer war der erste „VATER-KIND-Vormittag“, an dem die Väter die Möglichkeit hatten, intensiv Zeit mit ihren Kindern zu verbringen und dabei eine Kleinigkeit für den Muttertag zu basteln.

Wir möchten uns ganz herzlich bei der VS- Ulrichsberg bedanken, dass wir seit 2015

die Räumlichkeiten der Nachmittagsbetreuung für unsere Treffen benützen dürfen.

Ein großes DANKE auch der Firma Eurospar Krieg, Bäckerei Bindl, Raiffeisenbank Ulrichsberg und Sparkasse Ulrichsberg, die uns immer wieder so großzügig unterstützen! Der Spiegel Treffpunkt Ulrichsberg wünscht allen ruhige Weihnachtsfeiertage und Alles Gute für 2019!

Treffpunktleitung  
Erna Fleck und ihr Team

## Acht neue Ministranten haben ihren Dienst angetreten

Acht Buben und Mädchen haben sich zum Ministrantendienst gemeldet. Katharina Bauer hat Fabian Raml zum Chefministranten gewinnen können. Wir freuen uns über ihren Einsatz und danken dafür. Wir heißen die neuen Minis herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude an ihrem Dienst.



Die neuen Minis von links: Judith Pfoser, Lena Höfer, Mara Öller, Felix Zoidl, Marlies Oberngruber, Mia Bauer, Alexander Egginger und Verena Kagerer. Insgesamt gibt es nun 50 Ministranten.

Frau Lieselotte Leufer wurde am 20. April 1923 im Baderhaus, dem heutigen Jugendgästehaus, in Ulrichsberg geboren. Obwohl sie viele Jahrzehnte in Deutschland als Lehrerin und Rektorin tätig war, blieb sie ihrem Geburtsort immer eng verbunden. Deshalb kehrte sie im Ruhestand zusammen mit ihrem Mann Friedrich Leufer nach Ulrichsberg (Hintenberg) zurück und kümmerte sich sehr engagiert um Kulturgüter ihrer Heimatgemeinde. Sie machte die 1991 renovierte Michaelskapelle in Obernhof bekannt, die von keinem Geringeren als von dem weltberühmten Baumeister Carlo Antonio Carlone 1694-1696 erbaut worden war.

Ihr Herzensanliegen schlechthin war die Renovierung der Dorfkapelle in Hintenberg, erbaut um 1830, die sie mit hohen Eigenmitteln finanziert hat. Der Bildband „Sehenswerte Kulturgüter im Oberen Mühlviertel“ veranschaulicht, welch anmutiges Juwel der Dorfge-

meinschaft seit der 2001 abgeschlossenen Generalsanierung zur Verfügung steht. Dieses Engagement haben der damalige Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und die Kulturabteilung des Landes OÖ. besonders gewürdigt. Dieses Verdienst um die Kapelle Hintenberg wird bleiben, ebenso wie die auch von ihr finanzierte künstlerische Gestaltung der Relief-Fassade am Seniorenheim in Ulrichsberg von Bildhauer Markus Trunez. Frau Leufer übersiedelte nach dem Tod ihres Mannes nach Pocking und später nach Bad Füssing. Ihr Wirken für Ulrichsberg setzte sie jedoch fort. Nicht nur kulturelles sondern auch soziales Engagement ist der rüstigen 95-Jährigen wichtig. Aus Verbundenheit mit ihrer Heimat hat sie 2015 eine Art Stiftung gegründet, in der sie einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt hat. Mit diesen finanziellen Mitteln sollen Kinder der Ulrichsberger



Lieselotte Leufer ist 95 Jahre

Schulen in Notfällen unterstützt werden.

Das kürzlich renovierte und neu vergoldete Friedhofskreuz ist ebenso dem Einsatz von Frau Leufer zu verdanken.

Im Rahmen einer Geburtstagsfeier haben ihr Freunde aus Ulrichsberg und die eigens aus Bobenheim nahe Worms angereisten ehemaligen Schülerinnen und Schüler herzlich gratuliert. Unter der Leitung von Friedrich Pröll aus Lichtenberg wurde eine kleine Rundfahrt durch die Heimatgemeinde unternommen und der Jubilarin ein würdiger musikalisch umrahmter Empfang bereitet.



Vielleicht ist nicht mehr allen bekannt, dass vor Jahren Frau Leufer zusammen mit ihrem Mann der Geschichte aller Kapellen und religiösen Kleinodien in unserer Pfarre nachgegangen ist, sie dokumentiert und auf so manche Besonderheit hingewiesen hat. Es entstanden ein großartiger Lichtbildervortrag und eine kleine Broschüre, die aber leider nicht mehr verfügbar ist.

## Weihnachten in unserer Pfarre

Zum Mitfeiern in der Pfarrkirche wird herzlich eingeladen!

So., 16. 12.

17.00 Uhr: Adventkonzert der S(w)inging Acts in der Kirche

Do., 20. 12.

19.30 Uhr: Bußfeier mit Herrn Jeremia

Fr., 21. 12.

8.00 Uhr: Weihnachtsmesse der Volksschule

10.30 Uhr: Weihnachtsmesse für die NMS

Mo., 24. 12. – Hl. Abend

16.00 Uhr: Kinderweihnacht  
22.00 Uhr: Christmette

Di., 25. 12. – Christtag

8.00 Uhr: Weihnachtsmesse  
**9.30 Uhr (!):** Festgottesdienst mit Chor und Orchester

Mi., 26. 12. – Stefanitag

9.00 Uhr: Hl. Messe

Mo., 31. 12. – Silvester  
16.00 Uhr: Jahreschlussandacht mit Hl. Messe

Di., 01. 01. – Neujahrstag  
9.00 Uhr: Hl. Messe

Mo., 05. 01.

19.30 Uhr: Vorabendmesse

Di., 06. 01. – Dreikönigstag

9.00 Uhr: Festmesse mit Chor und Orchester



*Frohe Weihnachten und  
einen guten Rutsch ins neue Jahr 2019  
wünscht das Team der Raiffeisenbank Ulrichsberg*



Impressum:

Pfarre Ulrichsberg, Markt 35, 4161 Ulrichsberg  
E-Mail: [pfarre.ulrichsberg@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.ulrichsberg@dioezese-linz.at)  
Tel.: 07288/2217  
Druck: Reinhart Werbetechnik GmbH,  
Krenbrücke 3/3, 4160 Aigen-Schlägl

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Augustin Keinberger,  
Mag. Anneliese Wlasaty

Fotos: Maria Neumüller, Fritz Neumüller, Thomas Forstner,  
Pfarrer Augustin, Mag. Michaela Nigl-Kirschner

Layout: Mag. Karin Bayr